

Kinder und Jugend

Actionreicher Nachmittag



LEA STRICKLER

Leiterin Jugendarbeit Homburgertal

Mit Rutschsachen, Vorfreude und elf Kindern im Gepäck haben wir uns am 9. Januar auf den Weg in den Swiss Mega Park gemacht. Mit dem VW-Bus und Fahrgemeinschaften ging das ganz schnell. Berührend für mich war, dass wir uns im VW-Bus an der Schweigeminute für die Verstorbene und Verletzten in Crans-Montana beteiligen und sich die Kinder wirklich darauf einlassen konnten. Sie lauschten den Kirchenglocken aus dem Münster, die im Radio übertragen wurden, und waren in Gedanken vertieft.

In Frenkendorf war dann Action angesagt. «Hide and Seek» (eine Mischung aus Versteckenspielen und Fangen) war auf dem Spielareal hoch im Kurs. Zudem übten sie auf den Riesentrampolinen Kunststücke, spielten Basketball

und düsten auf einer grossen Rutsche mit einem Schwimmring herunter. Das sorgte für leuchtende Kinderaugen. Viele hatten eine verschwitzte Stirn vom Umherrennen. Beim gemeinsamen Zvieri stärkten wir uns und hatten Zeit für Gespräche. Aufgefallen sind uns an diesem Nachmittag besonders der tolle Zusammenhalt und die Rücksichtnahme der Kinder.

Auf der Heimfahrt spürte man, wie ausgepowert die Kinder waren: Es war eher ruhig. Schliesslich konnten wir alle Kinder wieder gesund und glücklich übergeben. In den nächsten Wochen freuen wir uns auf ein abwechslungsreiches Programm mit ruhigen Aktivitäten wie Kinonachmittag oder Pizza-backen, sind aber auch wieder draussen unterwegs beim «Räuber und Polizei»-Spielen und Grillieren.



Besuch im Swiss Mega Park.

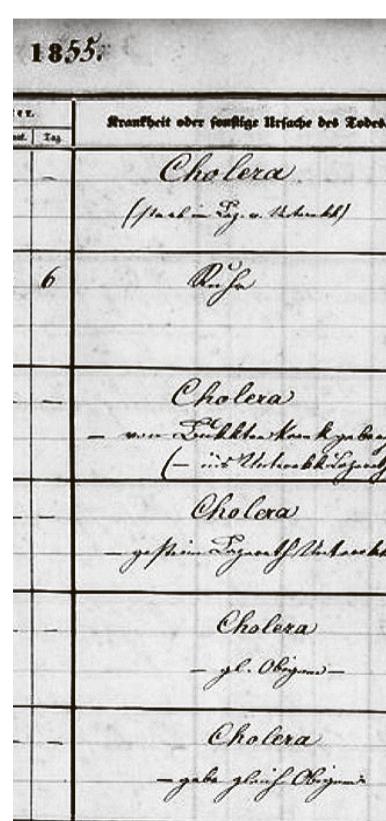
Fundstücke

Die Choleraepidemie von 1855

Im Herbst 1855 starben in unseren beiden Kirchgemeinden innert weniger Wochen 36 Personen an der Cholera. Diese aus Asien stammende Seuche war erst seit kurzem in Europa unterwegs. Im August 1854 schrieb Salome Strub, die Tochter des Läufelfinger Reisensenns, in ihr Tagebuch: «Laut Berichten aus den Zeitungen rückt die Cholera immer näher. In Aarau sind schon einige Personen daran gestorben.» Im Sommer 1855 erreichte die Epidemie die Stadt Basel. Im September gab es den ersten Todesfall in Rümlingen. Der Pfarrer notierte dazu im Kirchenbuch: «Um der Cholera in Basel zu entgehen, kam die Frau zu Bekannten nach Rümlingen, erkrankte am folgenden Tag an der Cholera und starb.»

In der Folge waren die beiden Dörfer Rümlingen und Buckten am meisten betroffen. Enge Wohnverhältnisse mit schlechten hygienischen Bedingungen begünstigten die Ansteckung, insbesondere auch unter den zahlreichen Arbeitern, die zwischen Rümlingen und Buckten am Bau der Bahnlinie beschäftigt waren. 22 Bahnarbeiter starben an der Cholera und mussten fern von ihrer Heimat und ihren Familien hier in fremder Erde begraben werden.

Unter den Tunnelarbeitern, die in Läufelfingen stationiert waren, sowie unter der Läufelfinger Dorfbevölkerung gab es, mit einer Ausnahme, keine Opfer. Dass trotzdem innerhalb von fünf Wochen 14 Choleratote auf dem Läufelfinger Friedhof beigesetzt werden mussten, hatte seinen Grund einerseits darin, dass man in Rümlingen mit



Ausschnitt aus dem Totenregister der Kirche Läufelfingen: Erstmals wurde Cholera als Todesursache eingetragen.

dem Beerden nicht mehr nachkam. Der Hauptgrund war aber das «Lazarett», eine zentrale Isolationstation für die Schwerstkranken, die auf «Unteregg» eingerichtet wurde. Wer dort starb, wurde in Läufelfingen beigesetzt. Die einzige Läufelfingerin, die der Cholera zum Opfer fiel, war die eingangs erwähnte Salome Strub. Sie starb 32-jährig an der Epidemie, die sie schon ein Jahr zuvor hatte kommen sehen. MARGIT BALSCHITZ

Suppentage für einen guten Zweck

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: So könnte vielleicht der Gewinn der Suppentage beschrieben werden. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass wir zu Recht die Idee einer Zusammenlegung bezugsweise alternativen Durchführung der Suppentage einmal in Läufelfingen und einmal in Rümlingen verworfen haben. Die Suppentage waren an beiden Orten gut besucht, und es herrschte eine erfreuliche Stimmung. Es ist ja auch etwas Schönes, wenn man einfach an dem Tisch sitzen kann und eine schmackhafte Suppe und auf Wunsch ein Wurstli serviert bekommt. Auch Kaffee und Kuchen dürfen natürlich nicht fehlen. Und das Ganze hat erst noch einen guten Zweck: Dieses Jahr profitieren Bauernfamilien im afrikanischen Land Niger vom Erlös der Suppentage. Seit der grossen Dürre in den 1970er-Jahren ist das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (Heks) im Niger aktiv. Unterstützt wird die Landbevölkerung in ihrem Streben nach besseren Lebensbedingungen und einem verstärkten Schutz vor zukünftigen Dürren.

Dabei spielt das friedliche Zusammenleben zwischen sesshaften Bauernfamilien und nomadisierten Viehzüchtern eine wichtige Rolle. Das Heks ist ebenso in der Konfliktschlichtung engagiert wie in den Aktivitäten zur Verbesserung von Weideland und dem Bau von Brunnen für Viehzüchterfamilien.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. Bitte beachten Sie die entsprechende Post in Ihrem Briefkasten. Und übrigens: Warum



Alles ist bereit für den Suppentag.

nicht auch den Suppentag der Nachbarskirchgemeinde besuchen? In beiden Kirchgemeinden gibt es sehr nette Menschen, die man kennenlernen könnte.

MARKUS ENZ

Agenda

Friedensgebet

In diesem Monat jährt sich zum 4. Mal der Überfall von Putins Truppen auf die Ukraine. Seither wurden auch in Gaza, im Sudan und an vielen anderen Orten Kriege geführt.

Seit dem Februar 2022 treffen sich jede Woche ein paar Leute zum Gebet für den Frieden. Mittlerweile zünden wir auch für diverse andere Gebetsanliegen eine Kerze an, wenn jemand krank wird, wenn jemand mit besonderen Herausforderungen kämpft ...

Am 4. Februar ist wieder einmal Yvonne Yiu dabei. Über die Haliciana Scola Cantorum hat sie verschiedene Kontakte in die Ukraine, insbesondere auch zu Ivan Duchnik, der früher auch bei uns Orgel gespielt hat und seit längerem im Kriegseinsatz ist. Dank der

Kontakte kann spezielle Hilfe im medizinischen Bereich direkt an Orte gebracht werden, an denen sie besonders benötigt wird. Yvonne Yiu wird uns am 4. Februar berichten, was ihre Kontakte über die Ereignisse in der Ukraine erzählen. Das Gebet ist für alle offen, und wir laden herzlich dazu ein!

MARKUS ENZ
Friedensgebet, jeden Mittwoch um 18.05 Uhr

Sonntag, 8. Februar

Läufelfingen: 18 Uhr, Fastnachts-gottesdienst, Pfarrer Markus Enz

Sonntag, 15. Februar

Läufelfingen: 9.45 Uhr, Gottesdienst, «Brot für alle», Pfarrer Markus Enz

Sonntag, 22. Februar

Rümlingen: 9.45 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Christoph Weber

Gottesdienste im Alters- und Pflegeheim Läufelfingen

Donnerstag, 5. Februar

15 Uhr, Pfarrer Markus Enz

Donnerstag, 19. Februar

15 Uhr, Priester Jacek Kubica

Die Gottesdienste sind öffentlich; Gäste sind herzlich willkommen und freundlich eingeladen!

Friedensgebet in der Kirche

Rümlingen: Jeweils mittwochs, 18.05 Uhr, am 4. Februar mit Yvonne Yiu

Anlässe

Suppentag in Rümlingen.

Sonntag, 1. Februar, ab 11.30 Uhr, in der Turnhalle

Suppentag in Läufelfingen.

Samstag, 7. Februar, ab 11.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle

Senioren-Mittagstisch, Läufelfingen.

Freitag, 13. Februar, ab 11.30 Uhr, Restaurant Warteck

Kinder und Jugend

Jugendangebot mit Lea Strickler.

Donnerstag, 5. Februar, 14–17 Uhr, Bräteln im Wald, Treffpunkt beim Volg in Läufelfingen.

Donnerstag, 12. Februar, Ausflug, Bowling in Trimbach. Infos, Zeit und Treffpunkt im Chat

Kontakt

Pfarrämter Läufelfingen und Rümlingen:

Pfarrer Markus Enz, 062 299 12 33, markus.enz@kirche-laru.ch Häfelfingerstrasse 5 4444 Rümlingen

Sozialdiakonin/Katechetin: Susanne Wernli, 077 526 64 80, susanne.wernli@kirche-laru.ch

Kinder- und Jugendarbeit:

Lea Strickler, 077 409 34 13, lea.strickler@jsw.swiss

Sekretariat:

Claudia Buess, 062 299 06 48 claudia.buess@kirche-laru.ch

Abwesenheiten von Pfarrer Markus Enz:

Freitag, 20., bis Samstag, 28. Februar. Kontakttelefon

Rümlingen: 079 325 46 03 Läufelfingen: 079 713 54 80

ref-kirche-laeufelfingen.ch kirchgemeinde-ruemlingen.ch

Rückblicke



Neujahrsgottesdienst: Der Ballon wartet darauf, mit den Fürbitten und den guten Wünschen gen Himmel zu fliegen ... und Maria Zumbrunn an der Trompete wartet auf ihren Einsatz.



Kerzenziehen beim «Fiire mit de Chliine».



Fastnachtsgottesdienst 2025. Der nächste Fastnachtsgottesdienst findet am Sonntag, 8. Februar, um 18 Uhr, in der Kirche Läufelfingen statt.